

**Zur Michel Rodange's  
Jahrhundertfeier.**

Der 3. Januar 1927 bedeutet eine glänzende Rehabilitierung, die Abtragung einer Dankeschuld des Luxemburger Volkes an seinen grössten Dichter, Michel Rodange. In Zeitungsartikeln und Festbroschüren wurde sein Leben und sein Werk gebührend gewürdigt, und die Rodangefeiern im Luxemburger Stadttheater war die Krönung dieses Gedenktages.

Michel Rodange's Hauptwerk, der «Renert», das Standardwerk der jungen luxemburgischen Dialektdichtung wurde von berufener Seite mehrmals eingehend besprochen. Wir wollen daher blös den Lebenslauf des Dichters



Michel Rodange's Haus im Lannenbergr in Niederwiltz an dem die Gedenktafel angebracht wird. Photo Kaammerer-W



Die Gattin des Dichters.

Vict. Ahlen, succ.



Der Lannenbergr in Niederwiltz. Links und rechts (X) die Häuser, die Rodange bewohnte.

Photo Kaammerer-Wiltz

kurz schildern und zugleich unsere Leser ermuntern, dem «Renert» nicht nur einen Ehrenplatz in ihrem Bücherschrank anzuweisen, sondern unser Nationalespos oft und fleissig zu lesen, denn es enthält in glänzender Form die Quintessenz der luxemburger Volksseele.

Michel Rodange wurde am 3. Januar 1827 als Sohn einfacher, rechtschaffener Eltern in Waldbillig geboren. Sein Vater zählte erst 46 Jahre, als er vom Typhus hingerafft wurde, und die Witwe musste sich kümmerlich durchs Leben schlagen. Michel Rodange zählte beim Tode des Vaters erst 5 Jahre. Er besuchte die Dorfschule bis zum 13. Jahre und kam hierauf zu Verwandten auf den Hof Enteschbach, von wo er die Oberprimärschule in



Die 90jähr. Mutter des Dichters.

Diekirch besuchte. Im Jahre 1844 kam Michel Rodange an die Normalschule nach Luxemburg und trat nach drei Jahren seine erste Lehrerstelle in Steinsel an. Am 5. Oktober 1854 heiratete er Magdalena Leisen aus Strassen und wurde im gleichen Jahr als Lehrer nach Fels versetzt. Fünf Jahre später verliess er jedoch das Lehrfach und trat in die Bauverwaltung ein, in der er als Kantonalpiqueur in Echternach, Körich und Wiltz bis 1873 wirkte. Während seines Wiltzer Aufenthaltes begann Rodange 1868 am «Renert» zu dichten. Im Jahre 1873 schied er aus der Bauverwaltung aus und erhielt eine Anstellung bei der Prinz-

Heinrich-Bahn in Echternach. Allein diese Beschäftigung sagte seiner Gesundheit nicht zu und so trat er wieder in den Staatsdienst ein. Im Jahre 1874 liess er sich in Clausen nieder, wo er am 27. Aug. 1876 starb. Seine Mutter hatte Rodange ein Jahr vorher verloren.

Der «Renert» erschien 1872 im Druck, doch wurde er lange Jahre hindurch kaum beachtet. Die darin enthaltenen satirischen Anspielungen auf politische Verhältnisse und Persönlichkeiten bewirkten bei dem damaligen Zeitgeist, dass das Werk von den Blättern aller Parteien totgeschwiegen wurde. Erst gegen die Jahrhundertwende bemühten sich namentlich C. N. Spoo und Nik. Weiter um die Verbreitung des «Renert», der heute Allgemeingut des Luxemburger Volkes geworden ist und es wohl auch immer bleiben wird.



Das Sterbehaus des Dichters in Clausen. (Nach einem Linoleumschnitt von Nico Klopp)



Michel Rodange's Grab. (Nach einem Linoleumschnitt von Nico Klopp)